



sequa gmbH
Partner der deutschen Wirtschaft

Hintergrund

Ein funktionierendes System der Berufsbildung ist für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines jeden Landes von höchster Bedeutung. Vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern Asiens, Afrikas und Amerikas werden Reformen in diesem Bereich diskutiert. Ziel ist es, mehr und bessere Jobs für eine wachsende Bevölkerung zu schaffen und die Grundlagen für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu verbessern. Das duale System, welches nur in Deutschland und wenigen Nachbarländern bestimmend für die Berufsbildung ist, gilt dabei als Erfolgsbeispiel. Geringe Jugendarbeitslosigkeit, eine am Arbeitsmarkt orientierte praxisnahe Ausbildung direkt im Unternehmen, die Sicherung landesweiter Standards sowie wirtschaftliche Dynamik durch umfassend qualifizierte Fachkräfte werden mit dem System verbunden.

Das Interesse am deutschen dualen System ist daher groß: Wie und warum funktioniert es? Was sind die Erfolgsvoraussetzungen? Kann das System oder Teile davon adaptiert werden? Ist dies für mein Land bzw. bestimmte Sektoren möglich und sinnvoll? Vor welchen Herausforderungen steht das duale System selbst? Um diese und weitere Fragen besser beantworten zu können, bietet sequa im Rahmen ihrer Projektarbeit die Organisation und Durchführung von TVET-Fachstudienreisen nach Deutschland an.

TVET Fachstudienreisen – Das duale Ausbildungssystem in Deutschland

Beschreibung des Produkts

Für die Organisation der TVET-Fachstudienreise nutzt sequa ihre entwicklungspolitische Kompetenz ebenso wie ihren spezifischen Zugang zur verfassten deutschen Wirtschaft. Ziel ist es, je nach Gruppenzusammensetzung und Erkenntnisinteresse ein für Teilnehmer und Projekt maßgeschneidertes und praxisnahes Programm zu entwickeln.

Das deutsche duale System der Berufsbildung ist gekennzeichnet durch eine effektiv strukturierte Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure. Hierzu gehören die staatlichen Berufsschulen, in denen Unterricht zu Grundlagen und übergeordneten Themen stattfindet, ebenso wie Kammern, welche in hoheitlicher Funktion den betrieblichen Teil der Ausbildung beaufsichtigen und den fachlichen Teil der Abschlussprüfungen abnehmen. Ein weiterer wichtiger Akteur sind die mehr als 400.000 Unternehmen mit ihrem speziell geschulten Personal, das die Auszubildenden betreut und die betriebliche Ausbildung organisiert. Diese Kooperation zwischen Staat und Wirtschaft einschließlich der dabei praktizierten Teilung von Verantwortung und Finanzierung steht im Mittelpunkt des Interesses der meisten TVET-Fachstudienreisen.

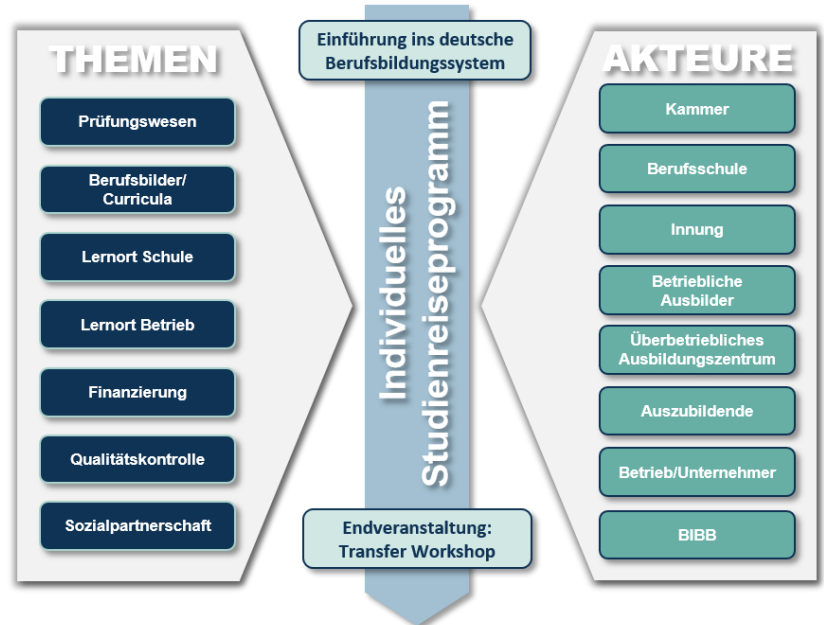
Nachgefragt von Studiengruppen wird insbesondere die deutsche Erfahrung zur Art und Weise der erfolgreichen Einbindung der Wirtschaft: Warum engagieren sich Unternehmen personell und finanziell? Wie werden Qualifikationsstandards entwickelt und landesweit durchgesetzt? Warum entscheiden sich Jugendliche für eine betriebliche Ausbildung?

sequa ist als Tochterunternehmen der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft sowie auf Grundlage ihrer vielfältigen Projekterfahrungen in der Zusammenarbeit mit deutschen Kammern, Verbänden und deren Bildungseinrichtungen besonders qualifiziert, diese Themen abzudecken und aus der Vielzahl der Akteure die passenden Ansprechpartner zu mobilisieren. Diese sitzen nicht nur in den zuständigen Gremien und Abteilungen der Kammern und Innungen, sondern gerade auch in den mehr als 800 Berufsbildungszentren der Kammern und Verbände in Deutschland.

Ausgangspunkt für jede Studienreise ist ein vorgeschaltetes Beratungsgespräch, in dem sequa die Erwartungen und gewünschten Schwerpunkte abfragt und auf dessen Basis sequa einen Vorschlag für ein Besuchsprogramm erstellt. Das breite sequa Netzwerk ermöglicht es Termine mit geeigneten Personen und Institutionen in den verschiedensten Bereichen der dualen Berufsbildung zu organisieren und die Studienreise zeit- und kosteneffizient zu gestalten.

Das Studienreiseprogramm

Rahmenelemente einer jeden TVET-Fachstudienreise sind eine Einführungsveranstaltung, in der das deutsche Berufsbildungssystem vorgestellt und einheitliche Grundlagen für alle Teilnehmer gelegt werden. Ein Transfer-Workshop schließt die Reise ab um Gelerntes zu reflektieren und erste Ansätze zur weiteren Nutzung zu entwickeln. Hauptelemente der Reise sind spezifische Informationseinheiten zu einzelnen Themenfeldern und praxisbezogene Besuche bei verschiedensten Akteuren der Berufsbildung. Diese Bausteine werden immer entsprechend den thematischen Schwerpunkten der jeweiligen Delegation zusammengestellt.



Wirkung des Produkts

Zielgruppenorientierte TVET-Fachstudienreisen vermitteln fundiertes Wissen, demonstrieren „Good Practice“ Beispiele und ermöglichen Erfahrungsaustausch und Netzwerkaufbau. Sie sind ein erster Schritt um Strategien zur Reform der beruflichen Bildung im eigenen Land zu entwickeln und geben Anstoß für konkrete Veränderungen. Berufliche Bildung schafft nicht nur die Basis für die Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft, sondern bestimmt darüber hinaus die Möglichkeiten für jeden Einzelnen zur wirtschaftlichen und sozialen Teilhabe. (siehe auch sequa Produktblatt „Arbeitsmarktorientierte Berufsbildung“)

Beispiele der Produktanwendung

Fachstudienreise für 15 TVET Delegierte aus Nordzypern (22. – 29.04. 2018)

Der thematische Schwerpunkt dieser Reise lag auf der Rolle der Kammern in der Meister- und Gesellenprüfung sowie der Ausbildung von Lehrlingen. Die Teilnehmer interessierten sich vor allem für die Akkreditierung und Qualitätssicherung der Prüfungsorgane und welche Vorteile die beiden Lernorte Schule und Betrieb bieten. Die meisten Teilnehmer kamen aus der Praxis. Sie waren entweder Ausbilder oder Berufsschulleiter, drei waren Repräsentanten der nationalen Berufsbildungsbehörde.

Fachstudienreise für 17 TVET Delegierte aus Äthiopien (13. – 20.05. 2017)

Neun Vertreter der nationalen und regionalen Berufsbildungsbehörden und acht Repräsentanten der regionalen Kompetenzzentren in Äthiopien haben sich über die Rolle der Privatwirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, in der beruflichen Ausbildung informiert. Besonders wichtig war ihnen dabei das Konzept der Innungen und welche Funktionen diese innerhalb des Ausbildungssystems einnehmen.

Fachstudienreise für 13 TVET Delegierte aus Pakistan (12. – 18.06. 2016)

Teilnehmer dieser Studienreise waren höhere Beamte der Berufsbildungsbehörde und der nationalen Berufsbildungskommission, die Privatwirtschaft war durch drei Vertreter der Kammer und drei Repräsentanten von Berufsverbänden vertreten. Der thematische Schwerpunkt lag auf den Berufsprofilen der sogenannten „grünen Branchen“ und wie sich die Berufsbildung in diesen oftmals sehr neuen Arbeitsfeldern gestalten lässt. Von besonderem Interesse dabei war die Rolle der Kammern und anderer Akteure der Privatwirtschaft.